

Naturspektakel elektrisiert

Aktivität Die frisch zertifizierte Naturparkführerin Margot Riegger aus Welzheim führt bei Mainhardt über ehemaliges Räuberterrain. Bei Vollmond erzählt sie von deren gruseligen Taten. *Von Corinna Janßen*

Eine Hecke, ein Schlupfloch und drei hölzerne Gestalten – diese Szenerie am Ortsrand von Mainhardt nimmt die frisch zertifizierte Naturparkführerin Margot Riegger aus Welzheim am Samstagmittag zum Anlass, um Wissbegierige und Bewegungsfreudige auf ihre Vollmondwanderung einzustimmen. „Auf den Spuren der Räuber“, so der Titel der Wanderung, werden sich die Teilnehmer bewegen. Die 58 Gesellen hatten die Bewohner des Mainhardter Waldes und weit darüber hinaus Ende des 18. Jahrhunderts in Atem gehalten – und waren natürlich auch bei Nacht auf Beutezug.

Margot Riegger blickt zum Himmel. Richtung Mönchsberg ist er dunkelgrau, in der entgegengesetzten Richtung fast klar. Ob sich der Vollmond zeigen wird, steht also noch in den Sternen geschrieben. Die Naturparkführerin zeigt sich zuversichtlich.

Doch was hat es nun mit der Szenerie auf sich? „Das hier ist ein rekonstruiertes Beispiel für die Haller Landhege“, erläutert Margot Riegger. Es habe sich dabei um eine Landmarkierung gehandelt. Ab 1401 umschloss sie in rund 200 Kilometern mit Graben und Hecke das Territorium von Schwäbisch Hall. Schlupflöcher in der Hecke, wie eines am Ortszugang von Mainhardt dargestellt, hatten die Räuber genutzt.

Existenz ist nachgewiesen

„Sie hatten für ihre Überfälle als Treffpunkt unter anderem den Michelfelder Landturm, sie mussten also durchs Haller Gebiet kommen“, erfahren die Zuhörer. Die Existenz der Räuber sei in den Kirchenbüchern verankert und ihre Taten in den Gerichtsakten festgehalten. „Nachdem die Räuber hingerichtet worden waren, gab es sogar zwei Druckwerke, die für die Bürger zur Ermahnung dienten“, weiß die Wanderführerin. Die Gruppe quert die Bundesstraße 14 und lässt das Ge-



Naturparkführerin Margot Riegger (Zweite von rechts) erzählt den Teilnehmern Spannendes zur Haller Landhege. *Fotos: Corinna Janßen*



Der Weg führt an einer Fichtenallee vorbei.

werbegebiet hinter sich. Ein Pfad führt Richtung Mönchsberger Wald.

An einer Sitzbank führt Margot Riegger die Zuhörenden wieder zurück in die Vergangenheit: Der Fürst zu Hohenlohe-Barten-



Der Vollmond tritt in einem atemberaubenden Naturspektakel hinter den Wolken hervor.

stein habe um 1745 ein Dekret erlassen. Die Mainhardter Bürgerschaft durfte ihre Abgaben fortan nicht mehr als Frondienst leisten. „Die Bevölkerung war dann wirklich bettelarm“, berichtet Margot Riegger und erzählt in

spannenden Worten, wie es zum Aufstand im Mainhardter Wald kam. Die berühmte Räuberbande trat 1760 das erste Mal in Erscheinung. Die Naturparkführerin beschreibt Überfälle auf den Fernhandelsstraßen, unter ande-

rem den legendären Postkutschenraub bei Cröffelbach. Die Räuber hätten ihre Taten in der sogenannten Fuchsmanier begangen, also niemals vor der eigenen Haustüre. Sie nahmen Fußmärsche um die 30 Kilometer in Kauf.

Langsam bricht die Nacht herein

Es geht in den Wald hinein, links und rechts des Pfades thronen majestätisch die hohen Fichten. Langsam bricht die Nacht herein. Margot Riegger macht erneut Halt. Sie berichtet vom Überfall auf eine Schildwirtschaft in Tüngental. Rund 400 Gulden und Silber wurde erbeutet. Um 1768 seien die Räuber immer rabiatere geworden, es kam zu Mord und Totschlag. Dann das Ende der Unruhestifter: Einer wurde geschnappt und verriet seine Kumpanen. Daraufhin kam es in Pfeffelbach und Maienfels 1773 zur Hinrichtung von 19 Räubern. Ihre Körper wurden zur Abschreckung aufs Rad „geflochten“.

Mit mulmigem Gefühl geht es im Dunkeln weiter. Sitzt dort einer hinterm Baum? Was war das für ein Knacken? Im Tübelsee spiegeln sich die Bäume wider. Es ist die blaue Stunde. Margot Riegger zündet eine kleine Laterne an und führt die Gruppe – nach einem kurzem Abschweif in das Sonnensystem – aus dem Wald hinaus auf eine Lichtung. Hinter einem Wolkenband Richtung Bubenorbis wird der Vollmond vermutet. „Wir können hier warten und beobachten, ob er sich blicken lässt“, lädt sie zum Verweilen ein. Gespannt blickt die Gruppe dem Himmel. Ein Waldkauz ruft immer wieder. Es dauert einige Minuten, dann erleben die Wanderer ein Naturspektakel: In atemberaubender Manier zeigt sich der Vollmond in seiner schönsten Form. Die Freude ist bei allen Beteiligten groß. Alle sind sich am Ende der Wegstrecke einig: Die Premiere von Margot Rieggers erster Wanderung als Naturparkführerin war ein voller Erfolg.